



Firebox X Peak von WatchGuard Technologies im Einsatz bei Hilcona: Ein zuverlässiger Schutz, ein Internetzugang und ein einheitliches Management

Ein Anwenderbericht über Netzwerksicherheit

Die HILCONA AG beschäftigt an ihrem Hauptsitz im liechtensteinischen Schaan rund 700 Mitarbeiter. Im Herzen Europas gelegen, befindet sich dort die Konzernleitung, die zentrale Verwaltung sowie die Produktion von Kühlfrisch-, Tiefkühl- und allen haltbaren Convenience-Produkten. Im Sommer 2007 fasste HILCONA den Entschluss, die Software-basierte Sicherheitslösung Novell Bordermanager zugunsten einer einheitlichen Hardware-Appliance abzulösen. Darüber hinaus sollte auch nur noch ein Internetzugang genutzt werden. Mit Hilfe der MTF Micomp AG gelang es Hilcona, eine Appliance zu finden, die sich sowohl nahtlos in die IT-Sicherheitsphilosophie des Unternehmens einfügte als auch sämtlichen Anforderungen gerecht wurde: die Unified Threat Management (UTM)-Lösung Firebox X Peak von WatchGuard Technologies.

Als der damals 21-jährige Toni Hilti vor über 70 Jahren im Fürstentum Liechtenstein eine Konservenfabrik mit dem Namen Scana AG gründete, rechnete sicherlich noch niemand damit, dass sich diese Fabrik im beschaulichen Ort Schaan zu einem der modernsten Lebensmittelunternehmen Europas entwickeln sollte. 1971 stiegen die Söhne des Gründers, Ekkehard und Jürgen Hilti, in die Geschäftsführung ein und setzten alles daran, die wachsenden Ansprüche der zusehends kaufkräftigeren Verbraucher an Bequemlichkeit – also Convenience – zu erfüllen. Ein neuer Name musste her, der diesem Programm Ausdruck verlieh: Man entschied sich für den

Firmennamen HILCONA, abgeleitet von Hilti Convenience Nahrungsmittel – und gab damit die Zielrichtung für die Zukunft vor.

Die Expansion begann 1988 mit der Gründung einer Tochterfirma in Deutschland, schon drei Jahre später kam eine Verkaufsniederlassung in Frankreich hinzu.

Dank Innovationen, intensiver Marktbearbeitung und professionellem Category Management ist die HILCONA AG in den vergangenen fünf Jahren um 25 Prozent gewachsen und unangefochtener Marktführer im Bereich Frische-Convenience in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zwar laufen noch immer Dosen vom Band und auch in diesem Bereich wächst das Produktionsvolumen stetig – zumal das Unternehmen in der Schweiz der größte Verarbeiter von Gemüse ist. Kernkompetenz und wichtigster Geschäftsbereich sind allerdings hochwertige Kühlfrisch-Produkte. Sie machen heute 63 Prozent des Umsatzes von 300 Mio. Schweizer Franken aus.

Das Erfolgsgeheimnis von HILCONA liegt in der einzigartigen Frische: Modernste Produktionstechniken und eine optimale Supply Chain minimieren die Zeitspanne zwischen Ernte und Verarbeitung und tragen so dazu bei, das natürliche Aroma der Zutaten lange zu bewahren. Frischprodukte stellen jedoch in Sachen Logistik, Bestell- und Lieferfrequenz sowie Verkaufshandling besondere Herausforderungen dar und im Gegensatz zu anderen Anbietern versteht es HILCONA auch hier, durch maßgeschneiderte Systemlösungen zu überzeugen.

Konsequenterweise begab sich im Sommer 2007 auch Ronny Buol, Teamleiter IC-Technik bei Hilcona, auf die Suche nach einer maßgeschneiderten Netzwerksicherheitslösung: „Historisch bedingt existierten bei HILCONA zwei verschiedene Internetzugänge. Diesen Zustand wollten wir ändern und nur noch über einen Zugang arbeiten“, erklärt Ronny Buol. „Zudem hatten wir entschieden, den Novell Bordermanager zu ersetzen. Uns schwebte eine Hardware-basierte UTM-Lösung vor, die auch zu der gegebenen Budget-Situation passte.“

Aus diesem Grund wandte sich Buol an die MTF Micomp AG aus dem liechtensteinischen Triesen. „Zum einen spielten natürlich die langjährigen und sehr guten persönlichen Beziehungen eine große Rolle. Wichtig war darüber hinaus auch der Umstand, dass die Firma nur unweit von unserem Unternehmensstandort tätig ist. Entscheidend war jedoch die entsprechend hohe Fachkompetenz von MTF“, erläutert Ronny Buol die Wahl der MTF Micomp AG als Partner für die Umsetzung des Vorhabens. Das Spektrum der Quality IT-Services von MTF reicht von einfachen Informatikinstallationen bis hin zu hochkomplexen Netzwerken, Serverumgebungen und Security-Lösungen. Als Generalunternehmer übernimmt MTF dabei sämtliche Aufgaben von der Beratung und der Konzeption über die Beschaffung der Systemkomponenten bis hin zur Installation und zum vollständigen Aftersales-Service, inklusive Wartung, Reparaturservice und Garantiarbeiten.

So besprach Ronny Buol gemeinsam mit Rubén Saiz, dem Geschäftsleiter der MTF Micomp AG, die Rahmenbedingungen des Projekts: Zu den Hauptzielen zählte die Vereinheitlichung des bis dahin aus mehreren Komponenten bestehenden Sicherheitssystems (inklusive der Außenstellen), ein zentrales und vereinfachtes Management der neuen Lösung, die Reduzierung auf einen Internetzugang, ein einfaches Remote-Management sowie eine wirkungsvolle Zugriff-Security mit einem umfassenden Virenschutz.

„Für diese Anforderungen kam sowohl eine Lösung von WatchGuard Technologies als auch von ASTARO in Frage. Wir haben über sämtliche Details diskutiert“, erinnert sich Saiz. Den Zuschlag erhielt am Ende WatchGuard: „Ich kannte WatchGuard schon seit vielen Jahren und hatte nur gute Erfahrungen damit gemacht. Es setzte sich also das etablierte Produkt von WatchGuard gegen das neue Produkt von ASTARO durch. Außerdem war WatchGuard bei Hilcona bereits in einer nicht mehr supporteten Version zusammen mit dem Bordermanager von Novell im Einsatz“, so Ronny Buol. Diese Tatsache stellte sich als äußerst günstige Konstellation heraus: „Wir konnten die alte Konfiguration der WatchGuard-Lösung übernehmen und die neuen Anforderungen problemlos implementieren. Somit war kein Projektplan beziehungsweise kein Projektcontrolling mehr notwendig“, nennt MTF-Geschäftsleiter Saiz die Vorteile.

Allerdings war den Beteiligten zuvor aufgefallen, dass es sich bei den bestehenden Internetzugängen nicht um redundante Verbindungen handelte: „Deswegen musste eine redundante Datenleitung her. Die primäre Verbindung läuft inzwischen über einen herkömmlichen Kupferanschluss. Bei einem eventuellen Ausfall kann nun auf eine sekundäre Verbindung via Richtstrahl zurückgegriffen werden“, sagt Rubén Saiz.

Sein Gegenüber Ronny Buol unterstreicht die Notwendigkeit dieser Absicherung: „Abgesehen davon, dass wir generell auf eine funktionierende Internetverbindung bei unserer täglichen Arbeit angewiesen sind, treffen bei uns täglich über 900 Bestellungen via Electronic Data Interchange (EDI) ein. Einen längeren Ausfall des Systems können wir uns schlichtweg nicht erlauben.“

Im weiteren Verlauf wurden also die bei HILCONA bereits vorhandenen WatchGuard-Fireboxen von MTF durch zwei neue Fireboxen X 5500 e-Series Peak ersetzt. Dazu sind zwei Internetverbindungen momentan im Einsatz inklusive Policy Base Routing, Branch Office und Mobile User VPN. „Das ging alles sehr rasch und problemlos: Die neuen Geräte wurden von MTF entsprechend vorkonfiguriert und einen Tag lang in deren Labor getestet, Danach wurden die beiden Geräte innerhalb von nur einer Stunde bei uns vor Ort in Betrieb genommen. Anschließend musste nur noch das Fein-Tuning vorgenommen werden“, zeigt sich Ronny Buol, der Teamleiter IC-Technik, noch immer begeistert.

Mit der Redundanz verfügt HILCONA nun über eine sehr hohe Ausfallsicherheit. Das Management der Rules, die einfache Verteilung beziehungsweise der Einsatz von VPN-Verbindungen sowie die Auswertungsmöglichkeiten sind weitere entscheidende Pluspunkte. Und selbst wenn eine Leitung komplett ausfallen sollte, wird umgehend auf die sekundäre Verbindung geschaltet. Jede Leitung wird jeweils von einer Firebox X 5500 e-Series Peak abgesichert. „Bei einem Ausfall dauert es kaum zwei Sekunden, um von einer Firewall auf die andere zu schalten, die Endanwender bemerken diesen Vorgang nicht einmal“, so Buol. Zusätzlich enthält die WatchGuard-Lösung unter anderem eine Anti-Viren-Software, einen SpamBlocker und einen WebBlocker.

Darüber hinaus wurden auch die Außenstellen von HILCONA mit Fireboxen ausgestattet, die über eine Standleitung mit der Zentrale in Schaan verbunden sind: In Leinfelden-Echterdingen/Deutschland ist für rund 30 Benutzer eine Firebox X 500 Core im Einsatz, in Orbe/Schweiz für 40 Benutzer eine Firebox X 550 e-Series Core sowie in Lupfig für 20 Benutzer eine Firebox X 20 e-Series Edge. Die Betreuung der externen Fireboxen erfolgt zentral von Schaan aus.

Im Gegensatz zum Novell Bordermanager, bei dem der Zugriff auf das System im Hause HILCONA noch sehr restriktiv gehandhabt wurde, macht die UTM-Lösung von WatchGuard das System breiter zugänglich: „Wir können nun den umgekehrten Weg gehen. Jeder kann ins Internet und jeder kennt die entsprechenden Regeln. Wer sich daran nicht hält, wird eben ausgeschlossen“, sagt Ronny Buol.

Ronny Buol, der Teamleiter IC-Technik von HILCONA, zieht ein durchweg positives Fazit: „Bei einem solch sensiblen Thema wie Netzwerksicherheit geht es vor allem um Vertrauen – und in diesem Punkt hat uns weder die MTF noch WatchGuard enttäuscht. Ganz im Gegenteil – unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen: Die Umstellung erfolgte ohne größere Unterbrechungen und wir haben die gesteckten Ziele erreicht.“

Zu Beginn wurden die Fireboxen bei HILCONA noch mit der Softwareversion Fireware 9.0.1 betrieben. Um eine noch bessere Stabilität bzw. Hochverfügbarkeit zu erlangen, entschied man sich nach kurzer Zeit, das Software-Release Fireware 9.1.2 einzuspielen. „Das Update hat seinen Zweck zwar zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Allerdings können wir seitdem bei unseren Mobile Usern nicht mehr automatisch kontrollieren, wer wann und wie lange eine Remote-Verbindung aufgesetzt hat“, bedauert Buol. Doch die Lösung dieses kleinen Problems ist bereits in Sicht: Mit Fireware 10, Edge 10 und dem WSM (WatchGuard System Manager) 10 hat WatchGuard Technologies gleich drei neue Software-Versionen für seine bewährten UTM-Lösungen vorgestellt. Gerade in punkto Management der UTM-Geräte ist WatchGuard damit ein großer Sprung gelungen: Den WSM 10 zeichnen vor allem ein zentrales Logging und umfassende Reporting-Funktionen aus. Darüber hinaus ermöglicht der WSM 10 eine intuitive, zentrale und vor allem benutzerfreundliche Verwaltung aller Firebox X Lösungen, einschließlich Konfigurationsänderungen, Datenüberwachung in Echtzeit sowie Erstellung historischer Berichte – und zwar unabhängig vom Umfang des Gerätenetzwerks und mit großen Zeit- und Kosteneinsparungen.

„Wir werden in Kürze die neue Software bei uns testen und danach gleich bei Hilcona aufspielen“, verspricht Rubén Saiz, Geschäftsleiter der MTF Micomp AG. „Ich bin schon sehr gespannt darauf – und aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen auch sehr guter Dinge!“, freut sich Ronny Buol.



Über MTF Micomp AG

Die MTF Micomp AG wurde vor über 25 Jahren gegründet. Mit über 20 Mitarbeitenden und Niederlassungen in Triesen, Chur und Davos hat MTF heute eine Größe erreicht, die absolute Professionalität, genügend Reservekapazitäten und eine hohe Finanzkraft sicherstellt, ohne dass der persönliche Kontakt dabei zu kurz kommt. Als Mitglied der MTF Gruppe ist die MTF Micomp AG Teil eines der größten Systemhäuser der Schweiz. Die Vorteile für die Kunden: beste Einkaufskonditionen, Sicherstellung überregionaler Services und Wissenstransfer innerhalb der Gruppe.



Über Hilcona AG

Vor über 70 Jahren fing es an, als Toni Hilti im Fürstentum Liechtenstein eine Konservenfabrik gründete. Das war der Beginn einer ebenso spannenden wie einzigartigen Erfolgsgeschichte, in der sich die Marke Hilcona zur klaren Nummer eins im Kühlregal entwickelt hat.

Bereits 1961 verließ die erste Tiefkühlkost das Unternehmen - ein innovatives Angebot, das nicht nur gern von den zusehends kaufkräftigeren Verbrauchern angenommen wurde, sondern ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Convenience- und Frische-Pionier in Europa war. Zehn Jahre später stiegen die Söhne des Gründers, Ekkehard und Jürgen Hilti, in die Geschäftsführung ein und setzten alles daran, die wachsenden Ansprüche der zusehends kaufkräftigeren Verbraucher an Bequemlichkeit (Convenience) und geschmackliche Vielfalt zu erfüllen.

Hilcona ist in ihrem Heimatmarkt Schweiz/ Liechtenstein führender Anbieter für Convenience Produkte. 1988 begann die Expansion in Europa mit der Gründung einer Tochterfirma in Deutschland, gefolgt von einer Dependence in Frankreich im Jahr 1991.

Weitere Infos zu WatchGuard-Sicherheitslösungen erhalten Sie unter www.watchguard.com/international/de/ oder bei Ihrem Händler.

ADDRESS:
505 Fifth Avenue South
Suite 500
Seattle, WA 98104

WEB:
www.watchguard.com

U.S. SALES:
1.800.734.9905

INTERNATIONAL SALES:
+1.206.613.0895

EMEA:
+31.70.711.2080

Über WatchGuard Technologies

WatchGuard Technologies bietet seit 1996 „Best-in-Class-Netzwerksicherheitslösungen“ für Industrieunternehmen und zählt inzwischen zu den weltweiten Marktführern für Unified Threat Management (UTM)-Sicherheitsprodukte. Basierend auf einer zuverlässigen Firewall- und VPN-Technologie stellt die Firebox-X-Produktreihe von WatchGuard die branchenweit beste Kombination aus höchster Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Kunden-Support für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dar. Der IT-Sicherheitsanbieter mit Sitz in Seattle (USA) verfügt über mehrere Standorte in Nordamerika, Europa, Lateinamerika sowie im asiatischen Pazifikraum.

No express or implied warranties are provided for herein. All specifications are subject to change and any expected future products, features, or functionality will be provided on an if and when available basis. ©2008 WatchGuard Technologies, Inc. All rights reserved. WatchGuard, the WatchGuard logo, Firebox, Fireware, Core, and LiveSecurity are either trademarks or registered trademarks of WatchGuard Technologies, Inc. in the United States and/or other countries. All other trademarks and tradenames are the property of their respective owners. Part No. WGCE66558_072409